

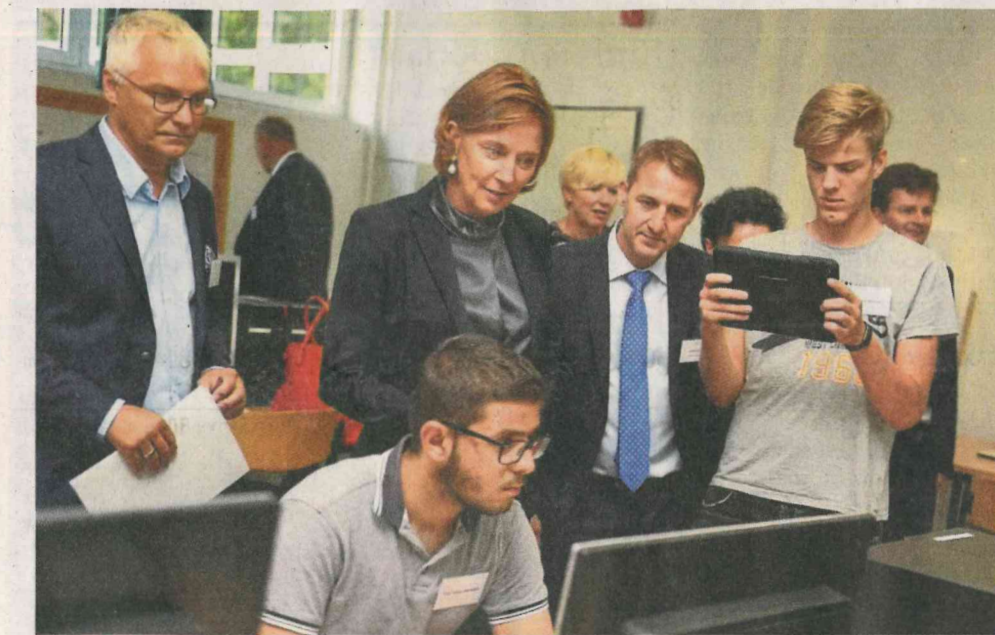
Neues Fach Ingenieurtechnik

In NRW gibt es einen neuen Bildungsgang. „Ingenieurtechnik“ startete jetzt an 22 Berufskollegs, unter anderem auch in Hamm, Unna und Hagen. Der Schulversuch ist auf fünf Jahre angelegt. Ziel ist es, mehr junge Menschen für eine Laufbahn als Ingenieurtechniker oder für ein Studium zu gewinnen.

VON ALEXANDER SCHÄFER

Hamm – In Hamm bietet das Eduard-Spranger-Berufskolleg das neue Profilfach an. Am Freitag besuchte deshalb NRW-Schulministerin

Yvonne Gebauer (FDP) die Schule. „Im Bereich Technik, speziell bei den Ingenieuren, besteht bundesweit ein erheblicher Mangel an Fachkräften“, wies die Ministerin auf den arbeitsmarktpolitischen Hintergrund des Schulversuchs hin. Bei den Schülern scheint das neue Angebot gut anzukommen. In Hamm haben 27 Schüler begonnen, bis zu 50 hatten sich beworben. Landesweit nehmen mehr als 600 Jugendliche das neue Angebot wahr. Das Profilfach „Ingenieur-



Technik, die begeistert: Schüler des Eduard-Spranger-Berufskollegs in Hamm zeigen Schulministerin Yvonne Gebauer das neue Fach „Ingenieurtechnik“.

FOTO: MROSS

technik“ besteht aus den drei Teildisziplinen Bautechnik, Maschinenbau und Elektrotechnik. Zwar bieten die Berufsfachschulen der nordrhein-westfälischen Berufskollegs bereits jetzt spezifische Bildungsgänge im Bereich der Bau-, Elektro- oder Maschinenbautechnik an. Mit dem neuen Angebot werden jedoch nun Jugendliche mit übergreifendem technischen Interesse angespro-

chen. Zudem soll das breitere Angebot dazu führen, dass den Jugendlichen die Entscheidung für einen bestimmten Beruf leichter fällt.

Die Schüler, die mit dem

mittleren Schulabschluss einsteigen, werden interdisziplinär und projektorientiert arbeiten. Bereits nach zwei Jahren erwerben sie den schulischen Teil der Fachhoch-

„Das ist eine große Chance auch für die, auf deren Schullaufbahn nicht immer alles rund gelaufen ist.“

Thomas Hunsteger-Petermann
Oberbürgermeister der Stadt Hamm

schulreife; im dritten Jahr können sie zusätzlich einen Berufsabschluss nach Landesrecht erwerben. Anschließend sollen die Absolventen je nach Interessenlage ihre Karriere über eine hochqualifizierte duale Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium weiterführen können.

„Das wird eine Erfolgsgeschichte“, zeigte sich Hamms Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann überzeugt. Das muss es auch. Denn bis 2030 fehlen, so der OB weiter, jährlich bis zu 200 000 Fachkräfte aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Ministerin Gebauer hofft, mehr Frauen für die technischen Berufe zu gewinnen. Viele Kinder würden mit einer großen Experimentierfreude ins Schulleben starten. Daran müsse man anknüpfen.

Dieter Freialdenhoven von der Bezirksregierung Arnsberg verwies darauf, dass die junge Generation gestalten wolle. Und wer sich bei der Klimaschutzbewegung „fridays for future“ engagiere, sei auch an technischen Lösungen interessiert. Deshalb, so sei Fazit: „Wer gestalten will, der ist in Technik genau richtig.“